



Der *Pott* geht nach Münster

Alexianer-Cup bot den Zuschauern in Münster spannenden Fußball



Die siegreiche Mannschaft des Clemenshospitals holte in diesem Jahr den Alexianer-Cup nach Münster Foto: Bührke

MÜNSTER. Zum zehnten Fußballturnier der Alexianer trafen sich am 23. Juni 2018 insgesamt 16 Mannschaften mit rund 300 Teilnehmern und spielten engagiert um den begehrten Alexianer-Cup.

In einem packenden Duell zwischen der Mannschaft „Physiotherapie Aachen“ und den Spielern des Clemenshospitals in Münster musste in einem Match auf Augenhöhe das Ergebnis letzten Endes per Neun-Meter-Schießen ermittelt werden. Aus diesem nervenaufreibenden Finale ging die Mannschaft des Clemenshospitals siegreich hervor.

Am Abend verfolgten dann die Teilnehmer des Turniers das Weltmeisterschaftsspiel zwischen Deutschland und Schweden beim Public Viewing auf dem Gelände des „Hotels am Wasserturm“ in Amelsbüren. Der gerade noch so erzielte Sieg gegen den Gegner aus dem Norden tat der Stimmung keinen Abbruch.

Organisiert wurde das Turnier von dem Krankenpfleger Markus Vornholt aus der Raphaelsklinik. ✓ (mb)

Forderungen von Jens Spahn bei den Alexianern längst erfüllt

Alex Hoppe, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH, im Interview zur aktuellen Gesundheitspolitik

MÜNSTER. Einige Aussagen von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zum Thema Pflege sorgen für Aufsehen. Bei den Alexianern arbeiten über 8.000 Pflegekräfte in der Alten- und Krankenpflege. Aus diesem Anlass haben wir Hauptgeschäftsführer Alex Hoppe, der bei den Alexianern die Personalpolitik verantwortet, zwei Fragen gestellt:

Jens Spahn forderte im Juli 2018 im ZDF-Morgenmagazin ein Einstiegsgehalt von 2.500 bis 3.000 Euro für eine Pflegekraft sowie die Anwendung von flächendeckenden Tarifverträgen. Wie ist das bei den Alexianern?

Hoppe: Bei den Alexianern werden alle Pflegenden – ob in der Kranken- oder Altenpflege – nach dem Tarif des Deutschen Caritasverbandes (AVR) vergütet. Auch regelmäßige Tarifsteigerungen werden so berücksichtigt. Bei

Berufsbeginn verdient eine examinierte Krankenpflegekraft in Vollzeit im Krankenhaus gemäß AVR im Bundesdurchschnitt knapp über 2.800 Euro im Monat. Gleiches gilt für eine examinierte Altenpflegerin. Durch die dazugehörigen Schichtdienste kommen Zuschläge für Nacht-, Feiertags- und Wochenendschichten hinzu. Ergänzt wird das Gehalt außerdem um die Jahressonderzahlung – auch gern als Weihnachtsgeld bezeichnet – sowie um ein sogenanntes Leistungsentgelt. Ähnlich verhält es sich bei einem Berufseinstieg in der Altenpflege im Seniorenbereich. Die Forderungen von Jens Spahn werden bei den Alexianern also längst erfüllt.

Zudem zahlen wir für unsere Mitarbeitenden zusätzlich zum Arbeitslohn Beiträge in die katholische Zusatzversorgungskasse (KZVK) ein. So wird neben der gesetzlichen Rentenversicherung eine weitere, betriebliche Altersversorgung für alle Mitarbeitenden

aufgebaut. Einen kleinen Eigenanteil übernimmt dabei auch jeder selber.

Was hindert uns daran, bei den Alexianern mehr Pflegekräfte einzustellen?

Hoppe: In vielen Alexianer-Einrichtungen würden wir gerne weitere Pflegekräfte einstellen. Es fehlen aber tausende Fachkräfte. Die Alexianer sind daher vielseitig unterwegs, um Pflegekräfte zu gewinnen. Wir präsentieren uns unter anderem auf Jobmessen oder gehen persönlich auf die Schülerinnen und Schüler unserer Krankenpflegeschulen zu. Es besteht außerdem eine Kooperation mit der Hochschule Tirol, die Pflegekräfte aus Georgien ausbildet. Die Alexianer versuchen zudem, die Anzahl der Ausbildungsplätze weiter zu erhöhen. Auch investieren wir viel in die Personalentwicklung, um unseren Mitarbeitenden einen attraktiven Arbeitsplatz mit Entwicklungsmöglich-

keiten anbieten zu können. Zum anderen ist es auch eine wirtschaftliche Frage. Krankenhäuser erhalten für die Behandlung von stationären Patienten eine Pauschale. Darin ist neben einem Anteil für Sach- und Infrastrukturkosten – zum Beispiel für Arzneimittel und die Energieversorgung – auch der Personalbereich abgebildet. Selbstverständlich ist damit auch ein Anteil für Pflege enthalten. Für den Bereich der Investitionen (zum Beispiel Bauten) in den Krankenhäusern müssten eigentlich die Bundesländer aufkommen. Dies ist jedoch seit Jahren völlig unzureichend. Allein in NRW fehlt jährlich eine Milliarde Euro für Investitionen, um zukunftsfähige Krankenhäuser zu schaffen. Das ist der Grund, warum für Investitionen in den Krankenhäusern zum Teil Gelder genutzt werden müssen, die eigentlich für das Personal vorgesehen sind. ✓

Kathrin Heier
Referentin der Hauptgeschäftsführung, Alexianer GmbH

125 Jahre Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Von der Heilanstalt für „gemüts- und nervenranke Herren“ zum modernen Zentrum für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik



Festgottesdienst unter dem Lichtkreuz

Foto: Richter

BERLIN. Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee beging am 13. Juni 2018 in einem feierlichen Festakt sein 125-jähriges Bestehen.

Vom Kaiserreich bis in die Gegenwart, zwei Diktaturen überstehend, durchlebte das St. Joseph-Krankenhaus zahlreiche Höhen und Tiefen. Stets wurde es dabei von den christlichen Werten getragen, mit denen sich die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder als Gründer und Träger des Krankenhauses für notleidende Menschen einsetzte.

Der Festtag der Gründungsfeier begann mit einem feierlichen Gottesdienst. Als besonderes Highlight konnte in der Kirche das Lichtkreuz, das an verschiedenen Orten im Erzbistum Berlin gezeigt wird, bestaunt werden.

KLINIK GEWÜRDIGT

Den Festakt eröffnete Dilek Kolat, Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung der Senatsverwaltung Berlin. Sie würdigte die Einrichtung als festen Bestandteil psychiatrischer Versorgung in der Region und stellte die Vorbild-

funktion der Klinik mit ihrer bisherigen Entwicklung sowie ihrer innovativen und beispielhaften Arbeit heraus.

Dr. Hartmut Beiker, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung der Alexianerbrüder, blickte auf die 125-jährige Geschichte des Krankenhauses zurück. Seinen besonderen Dank sprach er den Mitarbeitern aus: „Heute ist das St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee ein modernes Zentrum zur Behandlung von Patienten mit neurologischen und psychischen Erkrankungen, das sowohl in der Region als auch überregional Anerkennung erfährt.“ ✕ (ar)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
6. Jahrgang, 3. Quartal 2018

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55156
E-Mail: redaktion@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr)

Lokalredaktionen:
Aachen: Manuela Wetzl (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Antje Richter (ar)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Marina Muggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Soweit in dieser Ausgabe die männliche Form benutzt wird, sollen damit selbstverständlich auch Frauen angesprochen werden.

AUFLAGE

12.945 Exemplare

Effektiv gegen Antibiotikaresistenzen

Erste Antibiotic Stewardship (ABS)-beauftragte Ärzte ausgebildet

BERLIN. Antibiotika sind wirksame Medikamente zur Behandlung von Infektionen durch Bakterien.

Doch durch den häufigen Gebrauch wirken sie immer schlechter gegen bestimmte Bakterien. Um diesem Dilemma zu begegnen, bietet das Alexianer Institut für Fort- und Weiterbildung seit November 2017 den Grundkurs zum Antibiotika-(ABS) beauftragten Arzt an. ABS heißt soviel wie Strategie zum effektiven Einsatz von Antibiotika.

Bereits im März 2018 haben sich die ersten Mediziner zu ABS-Ärzten qualifiziert und verfügen somit über spezielle Kenntnisse rund um die



Die ersten ABS-Ärzte mit den Kursleiterinnen Dr. Doris Weitzel-Kage (5. v. l.) und Ilka Carloni (7. v. l.)
Foto: Thomas-Mundt

Antibiotikatherapie. Die Kursleiterinnen aus den Alexianer St. Hedwig Kliniken – Dr. Doris Weitzel-Kage, Krankenhaushygienikerin und ABS-Expertin der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie, und Ilka Carloni,

Fachapothekerin für klinische Pharmazie und Infektiologie – haben mit Unterstützung namhafter Referenten alle Teilnehmer erfolgreich zum Ziel geführt. Der nächste Kurs startet im November 2018. ✕ (stm)

Über einen Beatboxer zum Ausbildungsplatz

BERLIN. Vom 22. bis 24. Juni 2018 präsentierten sich die Alexianer auf dem diesjährigen YOU-Summerfestival, dem größten europäischen Jugendevent.

Rund 50.000 Besucher informierten sich auf dem großen Messegelände über aktuelle Themen der Jugendkultur aus den Bereichen Karriere, Beauty, Sport, Music und Lifestyle. Auch die Suche nach einem Ausbildungsplatz stand bei vielen im Fokus.

Und genau aus diesem Grund waren die Alexianer mit einem großen Messestand vertreten und erklärten in zahlreichen Gesprächen, dass Ausbildung bei den Alexianern nicht nur Krankenpflege heißt.



Warben mit viel Elan für eine Ausbildung bei den Alexianern (v. l.): Corinna Waechter, Katja Müller, Sylvia Koch-Platz, Stefanie Mauer, Matthias Ziechmann
Foto: privat

Die Fotobox, in der sich die Besucher in Krankenpflegekleidung ablichten lassen konnten, war permanent dicht umlagert. Ein Berliner Beatboxer sorgte für Stimmung und viel Aufmerksamkeit vor dem Stand.

Das Event war ein großer Erfolg und es ist geplant, den Auftritt auf der YOU zur festen Größe im Messeplan der Alexianer werden zu lassen. ✕

Matthias Ziechmann
Leiter Personalabteilung
Alexianer Service GmbH

AlexPaTen

im Wohnbereich Münster



MÜNSTER. Die palliative Begleitung von Menschen auf ihrem letzten Lebensweg rückt seit Jahren in den Fokus. Es werden Möglichkeiten geschaffen, um den Betroffenen nach seinen Wünschen zu begleiten.

Dazu gehören die personelle und technische Ausstattung, die seelsorgerische und psychologische Hilfestellung sowie ein individuelles betreuerisches und medizinisches Konzept.

In Münster reifte 2014 der Gedanke, die palliative Versorgung in der stationären Eingliederungshilfe zu verändern. Den Klienten sollte es ermöglicht werden, zu Hause zu versterben. Alle eingangs benannten Kompetenzen standen zur Verfügung – aber nicht gebündelt organisiert.

Die AlexPaTen entstanden aus Mitarbeitern vieler Bereiche, die sich bereit erklärten, Alexianer-Klienten das Sterben im eigenen Zuhause zu ermöglichen. Gemeinsam mit dem Wohngruppenteam und dem Palliativnetz Münster wurde vom Pflegebett über Freizeitangebote, hauswirtschaftliche Hilfen, Sitzwache bis hin zur Medikation alles eingerichtet.

Seit 2015 sind die AlexPaTen organisiert: Wenn eine Wohngruppe Unterstützung sucht, stellen sich zwei AlexPaTen zur Verfügung. Eine eigene Verfahrensweisung schafft Handlungssicherheit. AlexPaTen-Zeit ist Arbeitszeit und wird dementsprechend im Dienstplan vermerkt. Beratung, Anleitung und Übernahme in der Pflege, Unterstützung in der Nacht und seelsorgerische Begleitung gehören ebenso dazu. Viele WGs haben nun ihre Klienten auf dem letzten Lebensweg begleitet. Eine barrierefreie Patientenverfügung ist entstanden und gehört zum Standard in den Wohngruppen. ✓

Claudia Bergmann, Wohnbereichsdirektorin
Alexianer Münster GmbH

Neue Leitung Bau und Technik

BERLIN. Seit dem 1. September 2018 hat der 36-jährige Christian Herzig die Leitung des Bereiches Bau und Technik der Alexianer Agamus GmbH übernommen.

Nach abgeschlossenem Studium der Architektur in Berlin sammelte er zehn Jahre lang Erfahrungen im Baumanagement der gmp Generalplanungsgesellschaft mbH sowie in der Projektsteuerung bei der Schüller-Plan Ingenieurgesellschaft mbH. Neben der Steuerung komplexer Bauvorhaben bringt Christian Herzig wertvolle Kenntnisse im Kosten- und Fördermittelmanagement mit.

„Der hohe Anspruch und die Komplexität der vor uns liegenden Aufgaben im Bereich Bau und Technik sehe ich als große Herausforderung. Ich freue mich, diese gemeinsam mit meinen neuen Kollegen anzugehen. Mein Ziel ist die partnerschaftliche und zielorientierte Zusammenarbeit“, so Herzig.



Seit September 2018 an Bord:
Christian Herzig Foto: privat

Dazu möchte er die Erfahrungen aus den erlangten Projektkenntnissen in den unterschiedlichen Standorten der Alexianer zusammenführen und das Potenzial für eine Strukturierung der Bauvorhaben und des Controllings nutzen.

„Wir wünschen Christian Herzig viel Erfolg und ganz viel Spaß bei Agamus“, so Geschäftsführer Hendrik Vliem, der froh ist, ihn als neue Leitungskraft und Partner gewonnen zu haben. ✓ (ap)

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße



Darf ich schlecht über meinen Dienstgeber reden?

„Der Kollege hat sich mal wieder einen Fauxpas geleistet.“ „Heute geht es bei uns auch nur noch ums Geld!“ Wohl jeder Mitarbeiter (und jede Führungskraft) kennt solche Aussagen. Früher beim Stammtisch, heute bei Facebook und Twitter. Darf man seinem Ärger über die Institution und ihre Entscheidungen extern Luft verschaffen? Soll man gar Missstände aufdecken und im Internet anprangern? Oder besteht eine moralische Verpflichtung, den eigenen Betrieb zu verteidigen? Die wenigsten Leute haben Hemmungen, über schlechte Erfahrungen im Krankenhaus zu berichten und andere zu warnen: „Geh da bloß nicht hin!“

Totale Verschwiegenheit ist illusorisch. Und nun? Ein wichtiges Kriterium ist der Kontext. Es ist nicht dasselbe, ob ich dem Ehepartner von einem Problem berichte oder mich in der Öffentlichkeit auslasse. Geht es um persönliche

Animositäten oder um unerträgliche, vielleicht rechtswidrige Zustände? Als Grundregel kann gelten: Interna, insbesondere Klatsch und persönliche Konflikte, gehören nicht in die Öffentlichkeit. Wir sollten der Organisation (und den Kollegen) gegenüber ebenso diskret sein, wie wir es für uns selbst wünschen. Anders verhält es sich, wenn in einer Einrichtung Gesetze und berufliche Standards missachtet oder elementare Regeln des Miteinanders verletzt werden. In diesen Fällen würde sogar eine Mitteilungspflicht bestehen. Freilich zunächst gegenüber der Einrichtung. Whistleblowing à la Edward Snowden sollte nur die Ultima Ratio darstellen. ✓ (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

Neues Projekt am IFW

Qualifizierung von Multiplikatoren für interkulturelle psychiatrische Arbeit

BERLIN. Es gehört zur Tradition der Alexianer, sich besonders um die Versorgung von vulnerablen Gruppen in der Bevölkerung zu kümmern.

Ein nicht unerheblicher Anteil der Patienten mit Migrationshintergrund gehört dieser Bevölkerungsgruppe an. Epidemiologische Studien zeigen, dass die gesundheitlichen Versorgungsstrukturen auf die Bedarfe dieser Menschen nur unzureichend eingestellt sind. Zahlreiche Barrieren verhindern, dass sie das System gut für sich nutzen können. Das gilt auch für die psychiatrische Versorgung. Das IFW (Institut für Fort- und Weiterbildung) hat einen Kurs für Multiplikatoren für interkulturelle psychiatrische Arbeit konzipiert, der hier Abhilfe schaffen soll. Es ist gelungen, dazu Fördermittel der Robert Bosch Stiftung zu

akquirieren. Die Robert Bosch Stiftung unterstützt mit dem Programm „Operation Team“ Projekte, die die interprofessionelle Zusammenarbeit in den Gesundheitsberufen stärken.

Der Kurs mit einem Umfang von 64 Stunden adressiert sich an die Mitarbeiter der verschiedenen Berufsgruppen in Alexianer-Einrichtungen, die direkt in der psychiatrischen Versorgung tätig sind: Ärzte, Physiotherapeuten, Sozialarbeiter, Ergotherapeuten und Pflegekräfte. Der erste Durchgang in Berlin startete bereits im Mai 2018. Im nächsten Jahr findet der Kurs auch in Köln und Münster statt. Im November 2018 wird es dazu in Köln und in Münster Informationsveranstaltungen geben. ✓

Dr. Angelika Pillen
Leiterin, Institut für Fort- und Weiterbildung
Alexianer GmbH

AACHEN. Seit August 2017 ist Privatdozent Dr. Michael Paulzen, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Chefarzt und Ärztlicher Direktor des Alexianer Krankenhauses Aachen.

Am 16. Mai 2018 fand das Symposium „Psychiatrie 2018: Mensch, Biologie und Gesellschaft“ zu seiner Einführung statt. Rund 200 Gäste folgten der Einladung. Der Schwerpunkt „Gegenwart und Perspektiven der Psychopharmakotherapie“ beleuchtete wichtige Aspekte von Arzneimitteltherapiesicherheit, moderner Therapieoptimierung mittels

Psychiatrie 2018: Mensch, Biologie und Gesellschaft

Symposium zur Einführung des neuen Ärztlichen Direktors und Chefarztes



Die Referenten zum Symposium von PD Dr. Michael Paulzen (Mitte) kamen von namhaften Universitäten und Institutionen. Alexianer-Hauptgeschäftsführer Axel Hoppe (3. v. r.) eröffnete die Veranstaltung Foto: Wetzel

Therapeutischem Drug Monitoring (TDM) und Pharmakogenetik.

Der zweite Schwerpunkt betrachtete die Psychiatrie über die Biologie hinaus: von der Ideengeschichte und Identität der Psychiatrie bis zur Fokussierung auf gesellschaftliche Themen der Zeit bei der psychiatrischen Betrachtung von Lebenswegen in den Terror.

Die Alexianer freuten sich über die große Resonanz. So bot das Symposium einen gelungenen Rahmen, um ebenso das medizinische Profil des Krankenhauses unter der ärztlichen Leitung Paulzens darzustellen wie auch in einer begleitenden Ausstellung die weiteren Tätigkeitsfelder der Alexianer Aachen GmbH. ✓

(mw)

Tagung Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik

125 Jahre Psychiatriegeschichte trifft auf innovative Konzepte



Foto: Richter

BERLIN. Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee blickt in diesem Jahr auf 125 Jahre Geschichte zurück. Ein willkommener Anlass, um die mittlerweile siebte Tagung der Unterneh-

mensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik am 3. und 4. Mai 2018 in Berlin-Weißensee stattfinden zu lassen.

Mit den knapp 40 Teilnehmern wurden die Möglichkeiten einer Koope-

rationen zwischen somatischen und psychiatrischen und psychotherapeutischen Kliniken besprochen und auf die wesentlichen Änderungen im Rahmen des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG) aufmerksam gemacht. Außerdem standen der Alexianer-Strategiekompass und die Kooperation zwischen der Christophorus Klinik Münster, der einzigen forensischen Klinik im Verbund, und den

Kliniken für Allgemeinpsychiatrie im Fokus.

Aus den Regionen wurden weitere Projekte vorgestellt: Das EU-Projekt MinD, das Safewards-Konzept, die internetbasierte Onlinetherapie oder aber die gemeindenah stationäre Psychosomatik in Kooperation mit der Akutpsychiatrie. Die nächste und damit achte Tagung ist bereits für Mai 2019 am Alexianer-Standort Köln terminiert. ✓

Antonia Hohe
Referentin der Geschäftsführung
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

Mitarbeiter befragt

Umfrage zu Seelsorge, Ethik und Charta

MÜNSTER. Im Frühjahr 2018 konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Alexianer-Standorte an der Mitarbeiterbefragung zum Thema Seelsorge teilnehmen. Gleichzeitig gab es eine Pilotumfrage zu Ethik und Charta in den Regionen Münster und Potsdam.

Drei Wochen lang bestand die Möglichkeit, über einen Link auf die Onlinebefragungen zuzugreifen. Die Befragungen sind ein wichtiges Instrument, um beispielsweise den Bedarf an seelsorglichen Angeboten und Ethikberatung besser einschätzen zu können. Inzwischen sind sie ausgewertet und die Ergebnisse im Bereich Seelsorge werden bei der Seelsorgekonferenz im September dieses Jahres besprochen. Die Erkenntnisse der Mitarbeiterbefragung zum Thema Ethik und Charta wurden bereits an den Standorten Münster und Potsdam in Fokusgruppen

diskutiert. Die Fokusgruppen setzten sich aus Führungskräften und Mitarbeitern verschiedener Disziplinen und Hierarchiestufen zusammen. Ihre Aufgabe ist es, die Ergebnisse der Befragung auszuwerten. Im Anschluss entwickelt eine weitere Arbeitsgruppe konkrete Maßnahmen und Unterstützungsangebote, die auf die Bedarfe in den einzelnen Regionen zugeschnitten sind.

Im Herbst 2018 folgt dann die Fortsetzung der Mitarbeiterbefragung Ethik und Charta in den Regionen Krefeld und Berlin-Weißensee. Auch hier wird es nach der Ergebnissicherung eine Auswertung durch die Fokusgruppen vor Ort geben. Einen Hinweis über den Ablauf erhalten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem dienstlichen E-Mail-Postfach per E-Mail. Zusätzlich wird es auch eine Information mit der Gehaltsabrechnung geben. ✓ (jr)

Neuer Alexianer-Jahresbericht

Die Highlights 2017

MÜNSTER. Das Jahr 2017 war für die Alexianer in vielerlei Hinsicht erfolgreich. Der Verbund hat sich insgesamt sehr erfreulich entwickelt und ist, wie in den Jahren zuvor, gewachsen. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ohne sie hätten die Alexianer nicht so viele positive Momente erleben dürfen. Daher werden im neuen Alexianer-

Jahresbericht 2017 – stellvertretend für alle Mitarbeiter – einige Kollegen vorgestellt, die ihre persönlichen Highlights aus dem vergangenen Jahr ausführlich schildern. Auch der Pelikan wird dem Leser wieder häufig begegnen. Als Symbol für Christus und den Einsatz für die Gemeinschaft erinnert er daran, wofür die Alexianer stehen und wofür sie sich täglich mit ihrer Arbeit einsetzen. ✓ (tk)

Kooperation mit McFIT

MÜNSTER. Seitens der Holding wurde durch das Referat Personalentwicklung eine Vereinbarung mit der Fitnesskette McFIT in die Wege geleitet.

Diese ermöglicht allen Alexianer-Mitarbeitern sowie deren Partnern und Familienangehörigen, wenn sie im gleichen Haushalt leben, zu besonders günstigen Konditionen in allen McFIT- und High5-

Studios zu trainieren. Bei Abschluss eines Zwölf-Monats-Vertrages zahlen Alexianer-Mitarbeiter nur 16 Euro (anstatt aktuell 19,90 Euro) monatlich. Ebenfalls wird die Aktivierungsgebühr in Höhe von 29,90 Euro erlassen. Damit bildet dieses neue Angebot eine Ergänzung zu dem bereits bestehenden Angebot bei FitnessFirst. ✓

Iris Wältermann
Referentin Personalentwicklung, Alexianer GmbH

Psychosomatisch-psychotherapeutische Tagesklinik eröffnet

BERLIN. Seit dem 2. Juli 2018 gibt es im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus ein neues Angebot für Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen.

Das neue tagesklinische Angebot richtet sich an Menschen mit Depressionen, die nicht stationär versorgt werden müssen. Ein weiterer besonderer Schwerpunkt ist die Behandlung von Menschen, die eine posttraumatische

Belastungsstörung haben oder chronisch und mehrfach traumatisiert sind. Damit wird das bereits bestehende Angebot der Traumatherapie im Zentrum für Intensivierte Psychotherapie und Beratung (ZIPB) erweitert, wobei das bewährte Konzept der Traumabehandlung nun auch als reguläre Krankenkasienleistung angeboten werden kann. Dr. Nikola Schoofs ist die Ärztliche Leiterin des ZIPB. Ihr ist es ein besonderes

Anliegen, dass die Versorgung für Betroffene mit komplexer posttraumatischer Belastungsstörung erweitert wird. Diplompsychologin Kathlen Priebe ist die therapeutische Leiterin. Sie freut sich, ihre spezialisierten Erfahrungen in die neue Tagesklinik einbringen zu können. Die Tagesklinik befindet sich in der vierten Etage des soeben sanierten Elisabethhauses und verfügt über 21 Plätze. Mit der Eröffnung der neuen



Therapiebesprechung in der neuen Tagesklinik
Foto: Thomas-Mundt

Tagesklinik wird eine bisherige Versorgungslücke im Bezirk geschlossen. ✓(bj)

MÜNSTER. Mit einem ökumenischen Gottesdienst und einem gemeinsamen festlichen Essen wurden im Clemenshospital fünf Chefärzte begrüßt.

Während des Gottesdienstes betonte die Pastoralreferentin Schwester Lucia Dießel die besondere Bedeutung der Familie auf dem Weg zu einer solchen Position und begrüßte die anwesenden Ehefrauen und Kinder besonders herzlich. Der evangelische Pfarrer Arndt Menze wünschte den neuen Chefärzten mit Blick auf das Motto des zurückliegenden Katholikentags „Suche Frieden“ den Frieden im Herzen, um die vor ihnen liegenden Aufgaben mit der entsprechenden Ausgeglichenheit bewältigen

Medizinische Kompetenz weiter voranbringen

Clemenshospital begrüßt fünf neue Chefärzte



Regionalgeschäftsführer Hartmut Hagmann (l.) begrüßt die neuen Chefärzte, die gemeinsam mit ihren Ehefrauen der Einladung gefolgt waren
Foto: Bührke

zu können. Während die Chefärzte Dr. Andreas Gröschel (Lungen- und Bronchialheilkunde) und Privatdozent Dr. Stefan Könnemann (Strahlentherapie) bereits bestehende Abteilungen übernommen, haben Professor Dr. Olaf Oldenburg (Kardiologie), Privatdozent Dr. Frank Schiedel (Kinderorthopädie und Deformitätenkorrektur) und Professor Dr. Peter Young (Beatmungs- und Schlafmedizin) am Clemenshospital den Aufbau vollkommen neuer Abteilungen übernommen. ✓(jr)

Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld ist Akademisches Lehrkrankenhaus

Medizinstudenten starteten ihr Jahrespraktikum (PJ)



Vier der sechs jungen Medizinstudierenden am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld, flankiert von Prof. Dr. Hans-Jürgen von Giesen, Leiter PJ-Ausbildung, und Dr. Johanna de Broux, administrative PJ-Beauftragte
Foto: Jezierski

KREFELD. „Sie sind hochmotiviert und haben alle im großen Feld der Medizin ihre eigenen Vorlieben und Schwerpunkte“, beschreibt Professor Dr. Hans-Jürgen von Giesen, Chefarzt der Klinik für Neurologie und Leiter der PJ-Ausbildung, die bunt gemischte Gruppe der ersten Studierenden der Humanmedizin, die Ende Mai 2018 in den Krankenhausalltag am Maria-Hilf Krefeld eingestiegen sind.

Das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld ist seit letztem Jahr offiziell Akademisches Lehrkrankenhaus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, damals

vertraglich festgeschrieben, jetzt auch in der praktischen Umsetzung. Neben vier an der Düsseldorfer Uni eingeschriebenen „Jungmediziner“ sind auch zwei Studierende aus Marburg und Münster dabei. Ihre Einsatzgebiete sind derzeit die Chirurgie, Innere Medizin, Neurologie und Anästhesiologie. Dabei haben sie – zum Beispiel im Rahmen der wöchentlichen medizinischen Seminare oder in den interdisziplinären Teambesprechungen wie dem Tumorboard mit Internisten, Chirurgen und Radiologen – die Gelegenheit, über den Tellerrand ihres gewählten Einsatzfeldes hinauszuschauen. ✓(fj)

Agamus-Fachtagung Diätetik

BERLIN. Anfang Juni 2018 trafen sich Diätassistentinnen aus allen Alexianer-Regionen zur vierten Agamus-Fachtagung Diätetik im St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin.

Die fachlichen Schwerpunktthemen waren Onkologie und Diabetes mellitus. Gastredner Dr. Bernd Oldenkott referierte über „Palliative Care“ und Kathrin Weidlich, Diabetesberaterin, präsentierte zum Thema sehr bildhaft und interaktiv bis hin zur Blutzuckermessung mit Fingerpiks. Zudem beschäftigte sich die Gruppe mit dem German Nutrition Care Process (G-NCP), den künftig alle Diätassistenten in ihrer täglichen Arbeit mehr und mehr anwenden müssen. Mit dem G-NCP wird die Ernährungstherapie und -beratung systematisch, adressatengerecht, transparent und für Dritte nachvollziehbar. Das medizinische Personal kann dadurch das Ergebnis der Ernährungsberatung in der Patientensoftware nachlesen und für sich nutzen.

WISSEN AUF DEM NEUESTEN STAND

Erneut wurde die Agamus-Fachtagung Diätetik vom Verband Deutscher Diätassistentinnen (VDD), der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und dem Verband der Diplom-Oecotrophologen (VDOE) mit acht Fortbildungspunkten bewertet.

Sie werden von den Kolleginnen benötigt, die ergänzend zu ihrer Berufsausbildung eine Zusatzqualifikation – beispielsweise „Ernährungsberaterin DGE“ oder „Diätassistentin mit VDD-Fortbildungszertifikat“ – erworben haben.

Um ihr Wissen auf dem neuesten Stand zu halten, müssen sie innerhalb von drei Jahren 50 Fortbildungspunkte sammeln und diese bei der jeweiligen Gesellschaft gutschreiben lassen. Erst dann ist die Zusatzqualifikation aufgefrischt. ✓

Tatjana Springfield
Leiterin Qualität und Hygiene
Alexianer Agamus GmbH

40 Jahre Engagement für Menschen in sozialen Notlagen

MÜNSTER. Vor 40 Jahren gründeten die Clemensschwwestern den Treffpunkt „An der Clemenskirche“, der bis heute nichts von seiner Aktualität verloren hat.

„Waren es anfangs überwiegend Wohnungslose, die zu uns gekommen sind, finden sich heute immer mehr Menschen mit psychischen Problemen unter den Gästen“, berichtet Heinrich Klockenkemper, ehrenamtlicher Mitarbeiter der ersten Stunde.

„Für die Stadt ist diese Einrichtung ein unglaublicher Gewinn“, betonte Oberbürgermeister Markus Lewe in seiner Rede während einer Feierstunde am 17. Mai 2018. Auch Stadtdechant Jörg Hagemann bestärkte



Während eines Podiumsgesprächs kamen Vertreter der Clemensschwwestern, Mitarbeiter und Gäste des Treffpunktes sowie Vertreter anderer sozialer Einrichtungen Münsters zu Wort
Foto: Sollwedel

das Team um den Leiter der Einrichtung Matthias Eichbauer in seinem Engagement: „Machen Sie weiter so,

ohne Sie ginge es nicht!“ Der stellvertretende Generalvikar Dr. Jochen Reidegeld, der den Festgottesdienst

abhielt, sagte in seiner Predigt: „Ich hoffe, dass das Leuchten, das vom Treffpunkt ausgeht, auch die Blinden in Münster sehend macht.“

Während eines Podiumsgesprächs gab Eichbauer zu bedenken, dass die Wohnungslosenhilfe keine Wohnungslosigkeit bekämpfe und die Politik in der Pflicht stehe, verstärkt bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. ✕ (mb)

Menschen im Leben und Sterben begleiten

Das Rahmenkonzept der Seelsorge ist in Kraft gesetzt

BERLIN. Auf seiner konstituierenden Sitzung am 5. Juni 2018 hat der neu gegründete Rat für christliche Werteorientierung und Seelsorge (RWS) das „Rahmenkonzept der Seelsorge in den Einrichtungen der Alexianer“ angenommen und in Kraft gesetzt. Das Konzept legt verbundweite Standards für die seelsorgliche Arbeit fest.

Die Alexianer-Seelsorger sind Patienten und Klienten, Bewohnern und Mitarbeitern eine große Hilfe. Nun hat eine Gruppe aus Seelsorgern, unter Leitung des Referats christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität, ein Konzept ent-

wickelt, das die Seelsorge noch besser implementieren helfen und die Arbeit der Seelsorger unterstützen soll. Zu den zentralen Inhalten zählen die Regelung von Fach- und Dienstaufsicht, die Zusammenarbeit in den Teams, die Einbindung in die Organisation sowie die Sicherung der Qualität. Die Tätigkeit der Seelsorger wird transparenter und die Klarheit über Aufgaben, Zielstellungen und Anforderungen wird größer. Immer wieder stimmte die Arbeitsgruppe die verschiedenen Entwurfsstadien mit den Geschäftsführungen sowie den Seelsorgern ab, um den Bedürfnissen aller Betei-

ligten gerecht zu werden. Auch der Bischof von Münster war einbezogen und hat das Konzept befürwortet. Die Seelsorge besitzt grundlegende Bedeutung für das Selbstverständnis der Alexianer als kirchlicher Träger. Die Seelsorger begleiten die Menschen in den Alexianer-Einrichtungen in verschiedenen Situationen des Lebens und Arbeitens, durch ermutigende und helfende Gespräche, in Gottesdiensten und durch die Spendung der Sakramente. Auf diese Weise tragen sie dazu bei, dass Nächstenliebe und Menschlichkeit spürbar sind und bleiben. ✕ (rs)

Austauschen und verabschieden

MÜNSTER. Ende Juni 2018 fand in Münster die jährliche Tagung der Unternehmensentwicklung Senioren und Pflege statt.

Am ersten Tag stand der Gastbeitrag von Professor Dr. Olaf Arlinghaus von der Fachhochschule Münster im Fokus. Sein Thema: Senioren- und Pflegeeinrichtungen – bereit für permanentes Change-Management? Professor Dr. David Matusiewicz von der FOM referierte am zweiten Tag über die Anforderungen der Generation Y an den Arbeitgeber. Bei der zweitägigen Veranstaltung kam aber auch Wehmut auf. So wurde Doris Heidmann, Koordinatorin der Unternehmensentwicklung Senioren und Pflege, in den Ruhestand verabschiedet. Die Alexianer bedanken sich an dieser Stelle noch einmal für alles, was sie für den Konzern, ihre Kollegen, Bewohner, Patienten und Klienten geleistet hat und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute und vor allem Gesundheit. ✕ (tk)

Ehrenamtspreis an Münsteraner Holtgreve

MÜNSTER. Der Alexianer-Mitarbeiter Uwe Holtgreve aus Münster ist mit dem Ehrenamtspreis 2018 des Bistums Münster ausgezeichnet worden.

Der gelernte Koch widmet sich in seiner Freizeit regelmäßig den Patienten der forensischen Christophorus Klinik. Kochen und backen stehen dann auf dem Programm, das regelmäßig viele Patienten anspricht und die Fähigkeiten zu selbstständiger Versorgung stärkt. Holtgreve hat dabei nicht die Taten der verurteilten Rechtsbrecher im Kopf, son-



Uwe Holtgreve erhält den Ehrenamtspreis des Bistums Münster
Foto: Bönte

dern sieht in erster Linie die Menschen, mit denen er arbeitet. Grund genug für das Bistum, sein Engagement zu ehren und auszuzeichnen. Mehr dazu auf den Lokalseiten Münster oder unter christophorusklinik.de. ✕ (ce)

MVZ-Praxisbetrieb startete in Tönisvorst

TÖNISVORST. Nach umfangreichen Umbauarbeiten in zwei Gebäudetrakten des Krankenhauses wechselte Anfang Juli 2018 der Praxisbetrieb des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) Tönisvorst in neue Räumlichkeiten.

Ein urologischer Facharzt und ein Allgemeinmediziner arbeiten nun mit ihren Teams in komplett sanierten Räumlichkeiten des Krankenhauses Maria-Hilf Tönisvorst an der Hospitalstraße 2. Zwei weitere Internisten und erfahrene Oberärzte der Klinik für

Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie werden zusätzlich – im Rahmen eines halben Kassenarztsitzes – dazu beitragen, dass die ambulante allgemeinmedizinische Versorgung bestmöglich realisiert werden kann.

Zeitgleich wechselte auch eine Allgemeinmedizinerin mit ihrer hausärztlichen Praxis in das Alexianer MVZ Tönisvorst, die aber mit ihrem Sprechstundenbetrieb am bisherigen Standort im Ortszentrum verblieb. ✕ (fi)

Seniorenpflegeheime mit „Top-Lebensqualität“ ausgezeichnet

BERLIN/POTSDAM. Oft schneiden Pflegeeinrichtungen in medialen Berichterstattungen nicht gut ab. Natürlich gibt es in der Branche auch „schwarze Schafe“, doch der größte Teil bietet qualitativ hochwertige Pflege und Betreuung an. Das Verbrauchermagazin „Guter Rat“

hat es sich zur Aufgabe gemacht, Deutschlands Pflegeheime mit Top-Lebensqualität zu ermitteln. Ganz vorn dabei: Einrichtungen der Alexianer! Mitte Juli 2018 erhielten das St. Alexius Seniorenpflegeheim Berlin-Hohenschönhausen sowie das St. Franziskus Seniorenpflegeheim in Potsdam die

Urkunde, zu den Pflegeheimen mit „Top-Lebensqualität“ zu gehören. Bewertungskriterien waren Wohnbedingungen, Ausstattung der Einrichtung, Beschäftigungsangebote sowie die Speiserversorgung. ✓

Haike Röthig,
St. Alexius Seniorenpflegeheim Berlin-Hohenschönhausen
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

Ein großer Pluspunkt in Sachen Versorgung

Alexianer Misericordia GmbH und Augustahospital Anholt planen Gesundheitszentrum und Servicewohnen



Ein Blick auf das geplante Gesundheitszentrum, das Ende 2020 fertiggestellt werden soll Foto: Roebrock



Das Anholter Baugebiet „Linders Feld“ grenzt direkt an den Parkplatz des Augustahospitals Foto: Kleinbielen

ISSELBURG-ANHOLT. Schon 1995 hatten der damalige Chefarzt des Augustahospitals Professor Dr. Dietmar Seidel und der damalige Geschäftsführer Hans Bernhard Lammers den Plan, am Augustahospital alternative Wohnformen zu errichten. Von der ersten Idee bis zum Beginn des Projektes sind 23 Jahre vergangen. Jetzt geht es endlich los.

„Aufgrund der längeren Lebenserwartung und der damit wachsenden Zahl älterer Menschen ist ein größerer Bedarf an medizinischen und pflegerischen Strukturen notwendig“, macht Sebastian Lasczok, heutiger Verwaltungsdirektor des Augustahospitals, deutlich. „Die Gesundheitsversorgung auf dem Land muss auch künftig gewährleistet sein. Ein Gesundheitszentrum nebst Gebäuden für Wohngemeinschaften und Servicewohnen sind da ein riesiger Pluspunkt.“

BAUSTART 2019

Das geplante Gesundheitszentrum entsteht unmittelbar am Parkplatz des Krankenhauses. Einzug halten sollen hier eine Filiale der Isselburger

Glockenapotheke, die bereits ortsansässige Gemeinschaftspraxis Katzer/Schweckhorst, darüber hinaus der Issel Pflegedienst mit einer Tagespflege, ein Psychologe wie auch eine Portalpraxis. In der Portalpraxis können verschiedene Fachärzte die gesamte Infrastruktur des Hauses – auch tageweise – anmieten. Hier werden bereits Gespräche mit Interessenten geführt. Die Zufahrt zum Gesundheitszentrum soll durch das Neubaugebiet erfolgen, für die Patienten des Augustahospitals wird sich nichts ändern. Der Haupteingang des Krankenhauses bleibt an der Augustastraße.

Weiterhin entstehen im Baugebiet barrierefreie Wohngebäude, die in Zusammenarbeit mit der Volksbank Emmerich-Rees geplant werden. Hier sollen im Erdgeschoss Wohngemeinschaften mit eigenen Apartments und großzügigen Gemeinschaftsräumlichkeiten sowie im Obergeschoss Wohnungen mit Balkons für ein selbstständiges Leben mit eigener Haushaltsführung angeboten werden.

Im Bedarfsfall sind die Bewohner

allerdings nicht allein, denn Hilfeleistungen – wie zum Beispiel häusliche Krankenpflege, Mahlzeitenversorgung und eine hauswirtschaftliche Versorgung – sind jeweils gewährleistet.

Baustart der beiden Projekte wird voraussichtlich im vierten Quartal 2019 sein. Die Fertigstellung und der Bezug sollen 2020 erfolgen. ✓ (mü)

Mittendrin und überall



Mittendrin und schon von weitem gut sichtbar: der Stand der Alexianer auf dem HSK 2018 Foto: Pletschke

BERLIN. Mit einem Teilnehmerrekord endete im Juni 2018 in Berlin der Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit (HSK).

Insgesamt waren knapp 8.400 Teilnehmer aus dem deutschen Gesundheitswesen für drei Tage zur größten Branchenveranstaltung zusammengekommen, um sich zu gesundheitspolitischen Fragen auszutauschen. Das Leitthema beim diesjährigen Hauptstadtkongress lautete „Digitalisierung und vernetzte Gesundheit“.

Eröffnet wurde der Kongress von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, der in seiner Rede darauf hinwies, dass E-Health weltweit auf einem unaufhaltsamen Vormarsch sei.

Natürlich waren, wie in den Jahren zuvor, auch die Alexianer zahlreich vertreten – mittendrin und überall, ob auf dem Podest mit einem Vortrag oder mit ihrem erweiterten, hell erleuchteten Stand. ✓ (tk)

Aktionstag gegen den Schlaganfall



Infobus vor der Klinik Foto: Höse

WITTENBERG. Gemeinsam mit dem Schlaganfall Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. richtete die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg am 9. Mai 2018 einen Aktionstag gegen den Schlaganfall aus.

Neben zahlreichen Expertenvorträgen konnte der Infobus „Herzessache Lebenszeit“ der Firma Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG besucht sowie ein begehrtes Gehirnmodell besichtigt werden. ✓ (mü)

Der Lebensfreude gewidmet

Stiftungsbegegnung in Potsdam

POTSDAM. Es ist ein besonderes Augustwochenende in Potsdam: Die Schlössernacht feiert ihr 20. Jubiläum. Mit vielfarbigen Lichtarrangements an den historischen Gebäuden und in der fontänenbestückten Parklandschaft bietet der illuminierte Park Sanssouci seinen Besuchern an zwei Abenden eine ganz besondere Inszenierung. Zahlreiche Darbietungen unterschiedlichster Musiker und Künstler ergänzen das extravagante Programm.

Die kulturell verheißungsvollen Sommernächte boten auch den Rahmen für eine besondere Begegnung der Stiftung der Alexianerbrüder und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. An den Stufen des Orangerieschlusses begrüßte Dr. Heinz Berg, kommissarischer Generaldirektor der Schlösserstiftung, den Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder Dr. Hartmut Beiker, Professor Dr. Hubertus Kursawe als Vertreter des Aufsichtsrates der Alexianer sowie Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke, Alexianer St. Josef Potsdam GmbH.



Gute Nachbarn (v. l. n. r.): Oliver Pommerenke, Dr. Hartmut Beiker, Dr. Heinz Berg, Dr. Martina Klein (Leiterin Alexianer-Referat Fundraising), Prof. Dr. Hubertus Kursawe und Elisa Rühle (Alexianer-Referat Fundraising) Foto: Stengl

BEGINN EINER VERTIEFENDEN ZUSAMMENARBEIT

Es ist das erste persönliche Treffen der Stiftungsleitungen und der Beginn einer vertiefenden Zusammenarbeit. Die Potsdamer Schlösser und Gärten und die Alexianer haben aus Sicht von Generaldirektor Berg „viel mehr gemeinsam als nur eine gemeinsame Grundstücksgrenze. Weil Kunst und Kultur eben nicht nur eine gesellschaftliche, sondern auch eine heilende Wirkung haben“.

„Beide Stiftungen verbindet ganz wesentlich die Vermittlung von Lebensfreude und der Erhalt von Lebensqualität“, erklärt Hartmut Beiker. Der Schlösserstiftung gelinge das durch den Zugang zu den historischen Bau- und Gartendenkmälern als Entdeckungsreise durch Natur und Geschichte. „Wir Alexianer wenden uns in unseren Einrichtungen seit jeher Menschen zu, die am Rande der Gesellschaft stehen, Menschen, die Hilfe benötigen. Wir wollen ihnen

helfen, Perspektiven und Freude am Leben zu sehen und zu finden. Diese – korrespondierenden – Grundanliegen sind ein ganz wesentliches, ein verbindendes Element beider Institutionen“, so der Kuratoriumsvorsitzende weiter.

IN GUTER NACHBARSCHAFT ERSTKLASSIG VERSORGT

Seit mehr als 150 Jahren besteht auch ein enges nachbarschaftliches Verhältnis. Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci und der Gesundheitscampus Potsdam befinden sich vis-à-vis zum Schloss Sanssouci. „Als unmittelbare Nachbarn sind wir jeweils langen, historischen Traditionen verpflichtet. Deren Bewahrung fließt in unser tägliches Handeln ein und ist ebenfalls eine verantwortungsvolle Gemeinsamkeit, die uns verbindet“, ergänzt Professor Kursawe. Das gegenseitige Engagement der Nachbarn soll bereits in den kommenden Wochen konkreter werden. „Es gibt im Park den ehrenamtlichen Elektroschuttle-Service“, so Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. Ziel des Shuttles ist es, möglichst allen Besuchern den Zugang zu den Sehenswürdigkeiten zu ermöglichen – unabhängig von möglichen körperlichen Einschränkungen. „Ein Angebot, das auch im Rahmen der Therapie unserer Patientinnen und Patienten eine sinnvolle und abwechslungsreiche Ergänzung ist“, so Pommerenke weiter. ✕ (bs)

Neu im Direktorium



Birgit Nievelstein Foto: Schiebel

AACHEN. Seit dem 1. Mai 2018 gehört die Diplom-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin Birgit Nievelstein als Direktorin Fachbereich Wohnen des Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbundes Aachen dem Direktorium der Alexianer Aachen GmbH an.

Sie ist weiterhin Sozialraumleiterin West sowie Stellvertretung von Jürgen Amberg, Direktor Wohn- und Beschäftigungsverbund. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Ausrichtung aller Wohnangebote auf die neuen Anforderungen aus dem Bundesteilhabegesetz (BTHG). ✕ (mw)

Kunsthhaus Kannen gewinnt Europäischen Preis

MÜNSTER. Bei der Verleihung des Europäischen Labels „TELL ME DARIO!“ hat das Kunsthhaus Kannen Anfang Juni 2018 einen besonderen Preis gewonnen.

Im italienischen Bologna wurde der Preis an europäische Organisationen, die sich mit ihren Einrichtungen künstlerisch für die soziale Eingliederung von Menschen mit Behin-

derungen einsetzen, verliehen. Als Partner des EU-Projektes wird sich das Kunsthhaus in den nächsten Jahren weiterhin für die Förderung und Unterstützung besonderer Aktionen einsetzen. Namensgeber der Veranstaltung ist der bekannte italienische Theaterautor Dario Fo, der 1997 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurde. ✕ (poe)



Die Projektleiter Cinzia Lenzi (links) und Nazzareno Vasapollo (rechts) überreichten gemeinsam den Preis TELL ME DARIO! an Stephan Dransfeld, Regionalgeschäftsführer Alexianer Münster GmbH und Lisa Inckmann, Leiterin Kunsthhaus Kannen. Foto: privat

NACHRUF

Ich gehe euch voraus in den Frieden des Herrn und erwarte euch dort zum ewigen Wiedersehen.

hl. Augustinus

✠ Gertrud Lang-Clauss

Gertrud Lang-Clauss war viele Jahre Mitarbeiterin der Röntgenabteilung und zuletzt im Qualitätsmanagement der Alexianer Krefeld GmbH tätig.

Wir werden der Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. ✕

Menschenmassen, Musik, Mitmachen!

Sommerfest im Sinnespark in Münster



Kulinarische Meile: Der Hotelinnenhof war schon mittags gut gefüllt



Hoch die Beine: Nicht nur kleine Gäste hatten Freude an den Spielständen

Fotos: Echelmeyer, Oelck, Jäger



Lecker: Handgemachter Hanf-Grünkohlburger!



Mittendrin: Bewohner und Bandmitglieder vermengt



Kunterbunt: Die Mitarbeiter hatten sich viele Spiele für die jungen Besucher ausgedacht



Spielen geboten! Alles klar?



Spontane Einlage: Die Schwestern aus Nigeria zeigten heimatliche Tänze



Stammgast und klasse wie immer: Kindertheater Don Kidschote

Mit Musik und Menschenkicker

Sommerfest in der Christophorus Klinik

Ende Juni 2018 fand das Sommerfest in der Alexianer Christophorus GmbH statt. Am frühen Morgen wurde schon fleißig von den Mitarbeitern und Patienten alles aufgebaut und leckere Salate vorbereitet.

Pünktlich um 14.00 Uhr trafen die ersten Gäste ein. Gemeinsam mit Patienten, Gästen und ehemaligen Patienten aus den Wohngruppen startete das Fest mit der Begrüßung durch den Ärztlichen Direktor Professor Dr. Dieter Seifert. Wie auch im

Vorjahr war das Wetter ausgezeichnet. Die Auftritte der Christophorus-Musikgruppe sorgten für viel Applaus. Auch die Patienten waren stolz, auf der Bühne das intensiv Geübte vorzuführen. Bei guter Laune gab es nach dem Menschenkickerturnier zum Abschluss kalte Getränke und gegrillte Würstchen. Die Kollegen und Patienten aus der Forensik haben viel geleistet, um ein schönes Sommerfest zu bieten. ✕

Sandra Pelka-Mularski
Sekretariat
Alexianer Christophorus GmbH



Foto: Pelka-Mularski

Schwestern aus Nigeria in Haus Heidhorn

„Mein Leben hingeben für die Arbeit des Herrn“

Alte Menschen mit Liebe pflegen und junge Menschen für die Kranken- und Altenpflege begeistern – für diese Idee brennt Schwester Vivian. Ihre Augen leuchten und es sprudelt aus ihr heraus, wenn sie von ihrem Traum erzählt.

Vivian Ozurumba ist 44 Jahre alt, wurde in Nigeria geboren und wuchs dort als jüngstes von sechs Kindern auf. Ihr Vater war Naturmediziner und ihr großes Vorbild: Pflegen, sich kümmern und anderen Menschen helfen, das prägte sie bereits in der Kindheit.

Schon früh hat sie „dieses Gefühl“, das ihr sagt, dass sie ihr Leben Gott widmen soll. Aus der Familie bekommt sie zunächst nicht die notwendige Unterstützung dafür, Ordensschwester zu werden. Daher beginnt sie ein wissenschaftliches Studium der Mikrobiologie. Erst nach dem Tod des Vaters und der Beendigung des Studiums steht die Familie hinter ihrem Wunsch. So kommt Vivian Ozurumba 2001 nach Deutschland und beginnt ihre Ausbildung bei den Dernbacher Schwestern. 2004 legt sie ihr Gelübde als Ordensschwester ab und arbeitet als Mikrobiologin dort im Krankenhauslabor. 2007 folgt sie ihrer inneren Stimme und kommt mit der Zustimmung der Dernbacher Schwestern nach Münster, wo sie im Haus Heidhorn eine neue Heimat findet.



V. l. n. r.: Engagieren sich mit viel Herz und Freude für ihre Mitmenschen: Sr. Nneka, Sr. Modesta, Sr. Juliet, Sr. Vivian, Sr. Promise, Sr. Ada Foto: Oelck

„Beten, zuhören, auf dem Weg bleiben und lass Gott seine Arbeit in dir und mit dir machen.“

(Schwester Vivian)

Mittlerweile gibt es 37 Schwestern, die sich „Von Gottes Ebenbild“ nennen, sechs von ihnen leben seit Ende 2017 in der ersten Etage des Wohnheimes auf Haus Heidhorn, die anderen in Afrika.

Sie widmen ihre gesamte Energie der Idee, alten Menschen ein würdevolles und liebevolles Leben zu ermöglichen. Doch zurzeit existiert weder ein Pflegeheim in Nigeria noch das notwendige Fachpersonal. Auch die notwendige Ausbildung im Bereich Altenpflege gibt es bis dato nicht.

2015 hat Schwester Vivian in Amurie Omanze (Imo State Nigeria) eine Sprachschule eröffnet, in der fünf Lehrerinnen 50 Schülerinnen Unterricht erteilen.

In der vom Schulministerium anerkannten Schule können junge Menschen ihre Prüfungen ablegen und dann in Deutschland eine pflegerische Ausbildung absolvieren, um in der Kranken- und Altenpflege tätig sein; alles mit Unterstützung der Gemeinschaft. Im Anschluss kehren einige in ihre Heimat zurück, um die Altenpflege im eigenen Land voranzutreiben, andere bleiben als wertvolle Pflegekräfte in Deutschland. Es ist noch ein langer Weg, doch der Enthusiasmus und die Beharrlichkeit Schwester

Vivians und ihrer Mitstreiterinnen lässt keinen Zweifel aufkommen, dass dieser Traum Wirklichkeit wird.

„Meine Kraft ist durch das Gebet gekommen.“

(Schwester Vivian)

Der Bau eines Mehrgenerationenhauses für alleinstehende Frauen in Amurie Omanze ist ein weiterer wichtiger Schritt auf ihrer langen To-do-Liste. Mit Hilfe von Spenden versucht sie, ihrem Ziel Stück für Stück näher zu kommen. Mit großer Lebensfreude und Herzlichkeit setzen sich die jungen Frauen hier in Münster und in Nigeria für diese Berufung ein.

Und das ist jederzeit spürbar. In den Räumen der Alexianer auf Haus Heidhorn wird gebetet, gelacht und gekocht. In einem großen Gemeinschaftsraum werden gemeinsam die Mahlzeiten eingenommen, in dem kleinen Gebetsraum wird das Stundengebet oder der Rosenkranz gebetet und anschließend die Vesper gefeiert. Der regelmäßige Austausch mit den anderen Schwestern in Nigeria ist ihnen besonders wichtig. Jeden Samstag um 22.00 Uhr deutscher Zeit und 21.00 Uhr nigerianischer Zeit chatten sie via Internet oder Handy miteinander, um ihre Wochenergebnisse auszutauschen. Und die Dankbarkeit, mit der sie ihren Mitmenschen begegnen, ist beeindruckend. ✕ (poe)

Jeans statt Anzug: Banker bauen Buchten

Unterstützung für Tierprojekt in der Münsteraner Forensik

Ihren Ehrenamtstag, den Social Day, verbrachten fünf Mitarbeiter der Deutschen Bank Ende Mai 2018 in der Alexianer-Forensik in Münster.

Gemeinsam mit Patienten und Mitarbeitern bauten sie mit am „TigA-Projekt“, um Schweineställe für tiergestützte Aktivitäten zu errichten. Alle Beteiligten beschrieben die Aktion als gelungen, insbesondere die Patienten schätzten die Arbeit „auf Augenhöhe“. So konnten die Bankmitarbeiter auch vom handwerklichen Wissen der Patienten lernen, die etwa eine berufliche Grundlage im Schreinern oder Maler-



Mitarbeiter, Patienten und Banker errichteten gemeinsam Schweineställe Foto: Echelmeyer

wesen haben. Fotografisch begleitet wurde das Projekt von Dominik Elstner (Köln), der mit seinen Bildern aus der Forensik eine Ausstellung plant. ✕ (ce)

Wenn die Grippe kreativ macht

Dietmar Stachowitz erhält Ideenjäger-Sonderpreis

„Überall kranke Kollegen, laufende Nasen, Grippeinfektionen – jedes Frühjahr dasselbe – da habe ich mir gedacht: Vielleicht hilft ein Spender für Desinfektionsmittel im Roncalli-Haus?“, so Dietmar Stachowitz.

Sein Vorschlag, den er bei den Ideenjägern einreichte, war der insgesamt 1.000 und wurde – trotz Ablehnung – ausgezeichnet. Maria Schroer, Leiterin des betrieblichen Vorschlagswesens, überreichte den Preis an Stachowitz. Der Diplom-Pädagoge ist seit nahezu 30 Jahren bei den Alexianern tätig, derzeit im Werkcafé, und ein fleißiger Ideengeber. „Das gehört dazu, dass ich mich engagiere“, bekräftigt er.



Dietmar Stachowitz reichte die 1.000 Idee im Vorschlagswesen der Alexianer ein. Maria Schroer von den Ideenjägern gratuliert Foto: Echelmeyer

Seine Idee, einen Desinfektionsmittelspender öffentlich aufzustellen, wurde aufgrund von Feuer- und Missbrauchsgefahr abgelehnt. Stachowitz versprach aber, weiterhin seine Vorschläge einzubringen – hoffentlich auch ohne Grippewelle! ✕ (ce)

17 Millionen für die Jugendhilfe im Martinistift

Erster Bauabschnitt hat begonnen

Lkw bringen Sand und anderes Material, es wird gemessen, gebaggert und abgerissen – und dann bald wieder ausgehoben: Am Alexianer Martinistift haben im Sommer 2018 die Bauarbeiten für zwei neue Wohngruppenbereiche begonnen.

Mit einem symbolischen Spatenstich startete der erste Bauabschnitt, in den kommenden Jahren sollen weitere Häuser folgen. Mehr als 17 Millionen Euro nehmen die Alexianer dafür in die Hand, um modernen Anforderungen an Jugendhilfe gerecht zu werden. Mit dem „Ja“ zu den Umbaumaßnahmen wird das Martinistift langfristig gestärkt. Zum Vergleich: Die jüngsten Gebäude auf dem Gelände sind mehr als 40 Jahre alt; Einrichtung, Wohnraumaufteilung und sanitäre Anlagen

nicht mehr zeitgemäß. Umso mehr freuen sich die Jugendlichen, dass sich nun auf dem Gelände so viel tut.

NAMHAFTE ADRESSE

Im ersten Bauabschnitt werden zwei Häuser errichtet, in denen offene und geschlossene Gruppenkonzepte gleichermaßen umgesetzt werden. Ein Blockheizkraftwerk soll zudem für die nötige Energieversorgung aller Neubauten sorgen. Alte landwirtschaftliche und längst nicht mehr genutzte Gebäude sind dafür gewichen. Ende 2019 können die ersten Jugendlichen in die beiden Häuser einziehen.

Das Martinistift mit seinem ländlichen Umfeld ist sehr mehr als 100 Jahren eine namhafte Adresse für Jugendliche, die aufgrund ihres Verhaltens und teils auch durch Straftaten durch das soziale



Ute Schultewolter (Alexianer Martinistift), Sebastian Spengler, Helmut Riesenbeck (beide Klein.Riesenbeck Architekten), Stephan Dransfeld (Regionalgeschäftsführer Alexianer Münster GmbH), Heinrich Bolle, Andreas Schmitz, Dorothea Greiff (alle Alexianer Martinistift) beim Spatenstich für den großen Umbau

Foto: Echelmeyer

Netz gefallen sind. Seit 2014 gehört das Martinistift zu den Münsteraner Alexianern, die als erfahrener Anbieter von

Eingliederungs- und Seniorenhilfen mit der speziellen Jugendhilfe des Stiftes in Nottuln Neuland betraten. ✗ (ce)

Gedenkort für die Opfer der NS-Psychiatrie

Feierliche Eröffnung der Gedenkstätte in Waldniel-Hostert

Als am 29. Mai 2018 die Gedenkstätte neu eröffnet wird, blicken die über 500 beteiligten Menschen auf eine lange und intensive Zeit zurück. Bereits im September 2016 begann das Künstlerteam struber_ gruber im Auftrag des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) mit den Arbeiten an der Neugestaltung der Gedenkstätte.

Auf dem ehemaligen Friedhof der einstigen Außenstelle der Provinzial Heil- und Pflegeanstalt Süchteln-Johannistal ist ein ganz besonderer Ort entstanden, der an die Opfer der natio-



Andreas Rüther vom Kunsthhaus Kannen mit zwei Schülerinnen des Berufskolleges Viersen im Gespräch mit der Wiener Kunsthistorikerin Cornelia Offergeld

Foto: Lohmann

nalsozialistischen Euthanasie erinnert. 553 handgeschriebene Bronzeplättchen sind in die Innenseite der Mauer eingelassen, dort sind die Namen der

Toten, darunter auch unzählige Kinder und Jugendliche, zu lesen. Drei kugelförmige Skulpturen aus rot, blau und gelb lackiertem Aluguss liegen verteilt im Friedhofsbereich. Sie erinnern den Betrachter an Objekte aus Knetmasse, die Kleinkinder gerne herstellen. Durch ihre überdimensionale Größe von bis zu 180 Zentimetern und den emotionalen Titeln „Peter weint“, „Klaus war schlimm“ oder „Elschen schläft“ beeindruckt die Skulpturen sehr. Sie sind in einem einwöchigen Workshop mit Künstlern aus dem Kunsthhaus Kannen sowie Schülerin-

nen und Schülern aus Schwalmatal und dem Kreis Viersen entstanden. Hergestellt wurden sie in der Kunstgießerei Anft in Drensteinfurt.

ERINNERUNG ENTSTEHT GEMEINSAM ZWISCHEN MENSCHEN, DIE HEUTE LEBEN

An der Eröffnung nahmen auch 15 Bewohner und Mitarbeiter der Alexianer aus Münster teil. Gemeinsam mit Lisa Inckmann, Jörg Lohmann (beide Kunsthhaus Kannen), Thomas Drerup (Sozialarbeit), Jutta Kasberg (Seelsorge) und Dr. Gebhardt Schütze (Wohnbereich) erfreuten sich Künstler, Bewohner und Kollegen, dass dieses inklusive Projekt dazu beiträgt, dass die Erinnerung an die jungen Opfer nicht verblasst. ✗ (poe)

Die Quartalszahl ...

... ist die 800!

Denn 800 Kilometer weit fliegt eine einzelne Honigbiene für ein Glas Honig!

Schwüle Wärme, ein süßer Geruch und klebriger Fußboden. Ab und an krabbelt eine verirrt Biene durch die Regale: Wenn in den Alexianer Werkstätten Honig geschleudert wird, herrscht eine besondere Stimmung in dem kleinen Raum neben dem Lager. 185 Kilogramm



Sven Keute, Sr. Angela Maria, Reinhard Willmann, Markus Hellkuhl, Lukas Zaremba, Johannes Niemann, Stefan Reimer und Sr. Johanna Viktoria sind Bienenfreunde

Foto: Echelmeyer

Honig kommen an diesem Tag Ende Mai 2018 zusammen. Auch zwei Schwestern des Klosters Maria Stella Matutina in Telgte haben ihre Waben mitgebracht und freuen sich über die goldene Ernte.

Reinhard Willmann, Markus Hellkuhl und Johannes Niemann sind die drei Imker, die gemeinsam mit Stefan Reimer, Sven Keute und Lukas Zaremba von den Alexianer Werkstätten die 13 Bienenvölker betreuen. Für ein Glas Honig fliegen die Bienen etwa drei Mal um die Erde, rund 800 Kilometer legt eine Biene dabei zurück – fleißig, wie es der Beiname vermuten lässt. Und das Ganze in nur sechs Wochen, denn älter wird eine Sommerbiene nicht. Wer ebenfalls Bienenvölker besitzt und den Honig ernten möchte, kann sich gerne in den Werkstätten melden, auch Gäste können hier schleudern. ✗ (ce)

AKTIV IN VIELEN BEREICHEN! DIE ALEXIANER BEIM KATHOLIKENTAG



Die integrative Stadtführung „Ich zeige Dir mein Münster“ wurde von Alexianer-Mitarbeitern und -Klienten organisiert. Mehr als 60 Zuhörer machten die Tour beim Katholikentag mit ✗

Foto: Echelmeyer

Uwe Holtgreve erhält den ersten Preis 2018

Ehrenamtspreis für Helfer der Forensik in Münster-Amelsbüren



Uwe Holtgreve vor der Klinik in Münster-Amelsbüren
Foto: Bönke

Durch das große Sicherheitstor geht kaum jemand in seiner Freizeit. Das hat seinen Grund: Es gehört zur Sicherheitsschleuse der forensischen Christophorus Klinik der Alexianer in Münster-Amelsbüren. Mehrere Meter hohe Zäune mit Stacheldraht und Überwachungskameras umlaufen das Areal, auf dem etwa 50 Intelligenzgeminderte Patienten wohnen, die schwere Straftaten begangen haben.

Pfleger, Ärzte und Therapeuten gehen beruflich durch dieses Tor. Angehörige und Freunde der Patienten weniger – oft haben sie Beziehungen beendet. Ein anderer hat sie aufgenommen.

Freiwillig, in seiner Freizeit, aus eigenem Antrieb: Uwe Holtgreve kommt zweimal die Woche, um mit den Patienten ein Café zu organisieren. „Es sind keine Monster, denen ich hier begegne, sondern Menschen“, sagt er.

„DU KRIEGST VIEL MEHR ZURÜCK“

Am Donnerstagnachmittag warten zwei Patienten und backen mit ihm. Das hat er gelernt. Er ist Koch und war lange Zeit in einem Restaurant der gehobenen Küche angestellt. Vor sechs Jahren aber wechselte der heute 52-Jährige zu den Alexianern und wurde Leiter einer Gruppe von Menschen mit psychischen Behinderungen, die im hauswirtschaftlichen Bereich arbeiten. Der Grund waren auch hier die Menschen: „Du kriegst viel mehr zurück als von einem Gast, dem das Schnitzel schmeckt.“ Das erlebt er auch, wenn er jeden Freitagnachmittag in die Christophorus Klinik geht, um das tags zuvor Gebackene im zentralen Gemeinschaftsraum zu verkaufen. Dazu gibt es Kaffee und kalte Getränke. Etwa 20 Patienten kommen regelmäßig.

HABEN DIESE MENSCHEN DAS VERDIENT?

Viele Gespräche entwickeln sich an den Tischen oder beim Kickerspiel. „In diesen Momenten erlebe ich sie als Menschen mit oft schwerer Vergangenheit, die froh sind, einmal aus ihrem eng getakteten Alltag aus Therapie und Sicherheitsmaßnahmen herauszukommen.“ Haben diese Menschen das verdient? Die Frage kennt Holtgreve. Jeden Morgen erinnern ihn die Plakate einiger Anwohner daran, die fordern, den Freigang von Patienten zu verbieten. „Für den Blick von außen ist das verständlich“, sagt Holtgreve. „Da stehen Ängste im Vordergrund.“ Die Vergehen der verurteilten Täter sind massiv. Eine Lobby haben sie nicht.

WICHTIGE VERTRAUENSPERSON

Trotzdem kommt Holtgreve jede Woche. Nachdem ihn ein Werkstattleiter vor gut fünf Jahren ansprach, hospitierte der Koch zwei Tage in der forensischen Klinik. Danach war für ihn klar, dass er regelmäßig wiederkommen wollte. „Natürlich war anfangs auch

ein wenig Neugier dabei, um was für Menschen es sich hier handelt“, sagt er. Holtgreve erfuhr viel über ihre Lebensgeschichten, ihre Gedanken und auch ihre Ängste. „Dabei trat ihr Krankheitsbild immer mehr in den Vordergrund.“

ETWAS NORMALITÄT

Was dieser Kontakt für die Patienten bedeutet, kann er kaum abschätzen. „Etwas Normalität“, sagt er. „Viel mehr“, sagen die Seelsorger der Einrichtung Pastoralreferentin Jutta Kasberg und Pfarrer Bernhard Hertwig. „Er ist zu einer wichtigen Vertrauensperson geworden.“ Gerade die Patienten mit Migrationshintergrund, die nicht gut Deutsch sprachen, könnten nur über das gemeinsame Essen und Spielen in Kontakt zu anderen treten. Auch für einen taubstummen Insassen sei das wichtig. „Mit seinem Angebot leistet Uwe Holtgreve auch einen wichtigen Beitrag zur Verständigung und gegenseitigen Annahme der Patienten untereinander.“ Er ist bis heute der einzige, der sich in seiner Freizeit diesem Anliegen widmet. ✕

Michael Bönke
Redaktion Kirche + Leben
mit freundlicher Genehmigung

Evangelische Kirchengemeinde + Alexianer = gute Nachbarschaft!

Ökumenisches Projekt in der Kreuz-Christi-Kirche Amelsbüren nimmt Formen an

Mit dem passenden Monatsspruch zum Thema Gastfreundschaft eröffnete Pfarrer Klaus Maiwald die Versammlung der evangelischen Kirchengemeinde Anfang Juli 2018. Die Gastfreundschaft zog sich wie ein roter Faden durch den spannenden Abend, an dem den Mitgliedern der Kirchengemeinde erstmals die Pläne für die weitere Nutzung der Kirchenräume vorgestellt wurden. Darin spielen die Alexianer in Münster eine wichtige Rolle.

Das Wichtigste vorab: Der Kirchenraum bleibt erhalten! Das war nicht selbstverständlich. Wurde den Amelsbürener Protestanten doch aus Kostengründen nahegelegt, den Standort in der Leisnerstraße aufzugeben. Mit den Alexianern fand sich jedoch ein Partner, der nicht nur als Nachbar in der Pater-Kolbe-Straße bereits vertraut war, sondern auch Interesse hat, aus Kreuz-Christi ein langfristiges ökumenisches Projekt zu machen.



Die Protagonisten des ökumenischen Kreuz-Christi-Projektes der Alexianer und der evangelischen Kirchengemeinde Hiltrup/Amelsbüren
Foto: Echelmeyer

SPANNENDER UMBAU

In den Plänen, die das Architekturbüro Bodem vorstellte und die von der Kirchengemeinde sehr wohlwollend aufgenommen wurden, zeigte sich das wie folgt: Der Kirchenraum mit seinen eindruckvollen bunten Glasfenstern wird kernsaniert und erhalten. Der Kirchturm samt Glocke wird weichen, war aber ohnehin stark baufällig und mit dem Gewicht der Glocke überfordert. Der große Anbau, in den der Kirchenraum stimmig integriert wird, bietet künftig Raum für den AlexDorftreff, eine Tagespflege für Senioren, einen Wohnbereich für Menschen mit Behinderungen sowie

barrierefreie Apartments auch für externe Mieter. Das alles wird von den Alexianern betrieben. Gottesdienste und Versammlungen können weiterhin im Kirchenraum stattfinden. Die Gesamtkosten für den Umbau, der im neuen Bereich zweigeschossig sein wird, belaufen sich auf drei Millionen Euro.

BAUSTART OSTERN 2019

Insbesondere über die Begegnung von Menschen mit verschiedenen Lebenswegen freuten sich die Mitglieder der Kirchengemeinde, ebenso, dass die farbenfrohen Fenster erhalten bleiben, und energetisch saniert wird, „wir also nicht mehr abends schon die Heizung für den Folgetag anstellen müssen“, so Pfarrer Maiwald launig weiter. Er betonte, dass zwar noch nichts in Stein gemeißelt sei, es aber eine „sehr gute Zusammenarbeit“ mit den Alexianern gäbe, was Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld nur bestätigen konnte. Baustart soll Ostern 2019 sein. ✕ (ce)

SCHON GEWUSST?

Nach der WM ist vor der WM. Die Fußballweltmeisterschaft ist längst vorbei, aber der heißbegehrte Pokal bleibt im Kunsthaus Kannen. ✕



Hubertus Roerkohl präsentiert seinen WM-Pokal. V. l. n. r.: Stephan Dransfeld, Helmut Roerkohl und Thomas Schwarm
Foto: Oelck

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Münster GmbH
Stephan Dransfeld (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-20111
E-Mail: s.dransfeld@alexianer.de
6. Jahrgang, 3. Quartal 2018

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Carmen Echelmeyer (ce)
Telefon: (02501) 966-20261
E-Mail: c.echelmeyer@alexianer.de
Redaktion: Petra Oelck (poe)